

KASACHSTAN

Bericht zur Situation der
ökologischen Landwirtschaft
und Lebensmittelwirtschaft
in Kasachstan.

Gefördert durch



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

BÖLN

Bundesprogramm Ökologischer Landbau
und andere Formen nachhaltiger
Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses des
Deutschen Bundestages

Impressum

Herausgeber

Joachim Lenz,
Claudia Neumannn



EkoConnect e.V.
Schützengasse 16
01067 Dresden
www.ekoconnect.org

Autor

Alexander Lysenkov
(agrosovet.organic@gmail.com)

Lektorat

EkoConnect e.V.

Layout & Satz

whateverworks.biz

Gefördert durch



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

BÖLN

Bundesprogramm Ökologischer Landbau
und andere Formen nachhaltiger
Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses des
Deutschen Bundestages

Disclaimer

Das diesem Bericht zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft unter dem Förderkennzeichen: **2821OE001** gefördert.

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin/beim Autor.

Danksagung

Ganz herzlich möchte ich mich bei den Mitarbeitern des Deutsch-Kasachischen Agrarpolitischen Dialogs, Herrn Alexander Barnewitz und Frau Lunara Umralinova, bedanken. Sie haben durch ihre Unterstützung maßgeblich zur Erstellung dieses Berichtes beigetragen. Mein Dank gilt ebenfalls meinen Interviewpartnern in Kasachstan, Arsen Kerimbekov und Evgeniy Klimov.

Inhalt

A Allgemeines	3
Klima und Boden	
Flora und Fauna	
B Der kasachische Öko-Sektor	6
Geschichte	
Nationaler gesetzlicher Rahmen	
Verbände und Organisationen	
Kontrollstellen	
Lehre und Forschung	
C Erzeugung von pflanzlichen und tierischen Rohstoffen	10
Zertifizierte Fläche	
Bio Erzeugung	
Export von Rohstoffen aus Kasachstan	
Import von Bio-Produkten nach Kasachstan	
D Verarbeitung und Handel von Bioprodukten	13
E Der Bio Markt in Kasachstan	14
F Potentiale	16
G Fazit	18
H Literaturverzeichnis	19

Allgemeines

Karte

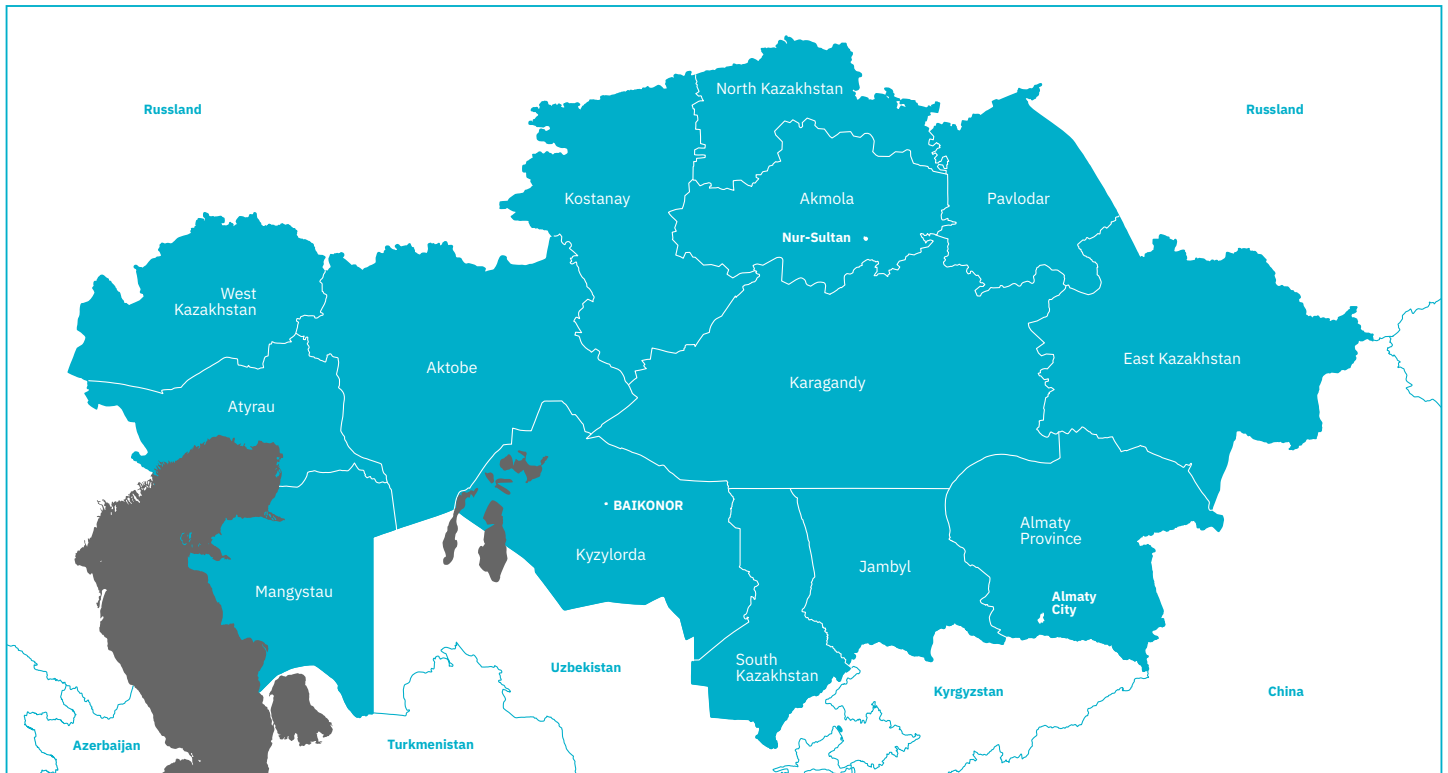


Abbildung 1: Karte Kasachstan

Länderstatistik

2.724.900 km²

Landesfläche

18,8 Mio.

Einwohnerzahl

7 Einw./km²

Bevölkerungsdichte

Kasachisch, Russisch, Englisch

Geschäftssprachen

8.782 USD

BIP pro Kopf

4,7 %

Anteil der Land-, Forst- u. Fischereiwirtschaft am BIP

Tenge (T, 1T =100 Tiyn)

Währung

Klima und Boden

Kasachstan ist der größte Binnenstaat der Welt. Infolge der großen Entfernung zu den Ozeanen kennzeichnet Kasachstan ein ausgeprägtes Kontinentalklima.

Kasachstan beherbergt einige Hochgebirge. Der größte Teil der Landfläche besteht jedoch aus Steppen und Wüsten. Hier folgen auf kalte, sonnige und schnee-arme Winter heiße, trockene und lange Sommer. Übergangsjahreszeiten wie Frühling und Herbst finden nicht statt.

Im Norden liegen die Durchschnittstemperaturen im Januar bei -18°C und sind mit -3°C selbst im südlichen Flachland noch deutlich unter dem Gefrierpunkt. Wenn im Winter von Norden polare Luftmassen ins Land strömen, sinken die Temperaturen in den nördlichen und zentralen Gebieten bis auf -45°C .

Der Sommer ist trocken und heiß. Die Durchschnittstemperaturen reichen von 19°C im Norden bis zu 29°C im Süden. Es sind aber Spitzenwerte bis zu 50°C möglich. In den Wüsten der Zentralregion beträgt die Differenz zwischen der höchsten und der niedrigsten Temperatur des Jahres bis zu 90°C !

Eine Ausnahme bilden die Gebirge im Südosten. Hier sind die Sommer kurz und mild. Die Winter sind milder als im restlichen Land.

Bedingt durch wenig Niederschlag nehmen Wüsten und Halbwüsten, insbesondere im Westen, mehr als die Hälfte des Landes ein. Die Niederschläge nehmen im Flachland von Norden nach Süden von 400 auf 100 mm ab. Lediglich in den Gebirgsregionen fallen mit 500-1.000 mm deutlich mehr Niederschläge, im Winter meist als Schnee, der bis in den April/Mai liegen bleibt. Im restlichen Land fällt der meiste Regen im Sommer, im Süden hingegen im Vorfrühling.

Die Luftfeuchtigkeit ist sehr niedrig. In ganz Kasachstan weht ein starker Wind, im Sommer oft in Form von Sandstürmen.

Ca. 75% der Landfläche könnten landwirtschaftlich genutzt werden. Die vorhandenen Steppenböden sind sehr fruchtbar. Ein Hindernis stellt jedoch der mangelnde Niederschlag dar.

Die globale Klimaerwärmung ist in Kasachstan und den angrenzenden Ländern schon sehr stark zu spüren. Es gibt deutlich höhere Tagestemperaturen. Der in den Regionen sowieso schon niedrige Niederschlag wird immer geringer.

Flora und Fauna

Die kasachische Flora und Fauna ist trotz des speziellen Klimas sehr artenreich. Einige wichtige Nutzpflanzen und Tiere, die ihren Ursprung in Kasachstan haben, müssen an dieser Stelle erwähnt werden. Denn diese Arten haben die europäische Landwirtschaft geprägt und wahrscheinlich auch zum generellen Fortschritt Europas beigetragen.

Der Hausapfel stammt vom asiatischen Wildapfel ab und wurde in Kasachstan im Thian-Shan Gebirge domestiziert. Von dort aus kam er über die Seidenstraße nach Europa und den Rest Welt. Almaty, die ehemalige Hauptstadt Kasachstans, heißt übersetzt: Stadt des Apfels. In dieser Region werden seit 12.000 Jahren Äpfel angebaut.

Hanf ist eine der ältesten und vielseitigsten Kulturpflanzen der Erde. Auch er hat seinen Ursprung vermutlich in Kasachstan und wanderte dann um die ganze Welt.



Abbildung 2: Wildapfel vor dem Thian-Shan Gebirge

Aus Hanf wurden Seile, (Segel-) Tücher, Papier, Lebensmittel und Medikamente hergestellt. In Kasachstan wächst er heute noch wild überall.

Ein weiterer wichtiger „Exportschlager“ aus Kasachstan sind die Pferde. Vor ca. 5000 Jahren begannen die Menschen in Zentralasien die dort lebenden Wildpferde zu domestizieren. Die Pferde wurden als Reit- und Zugtiere genutzt. Ihre Milch und ihr Fleisch stellen bis heute Grundnahrungsmittel in Kasachstan dar. Die Geschichte der Landwirtschaft in Kasachstan ist differenziert zu betrachten. Aufgrund der Tatsache, dass die Kasachen ursprünglich als Nomaden in den fruchtba-



Abbildung 3: Prezewalskipferde in der kasachischen Steppe

ren Steppen im Einklang mit der Natur gelebt haben, ist die Landwirtschaft, wie sie heutzutage betrieben wird, relativ jung. Die ehemaligen Nomaden lebten in Jurten.

Diese Jurten waren leicht auf- und abzubauen. So können sie je nach Wetterlage in die besten Regionen transportiert werden, um ideale Bedingungen für ihre Tiere zu finden. Als Nutztiere wurden Pferde, Kamele und kleine Wiederkäuer gehalten. Diese Tiere waren ausnahmslos Pflanzenfresser und konnten so das vorhandene Gras in den Steppen perfekt nutzen. Die weiblichen Tiere wurden gemolken und verschiedene fermentierte Getränke und Käse daraus hergestellt. Hier ist Kumys, das Nationalgetränk der Kasachen, zu erwähnen. Es ist ein aus Stutenmilch fermentiertes Getränk. Die Nahrung der Nomaden wurde vom Fleisch der geschlachteten Tiere ergänzt. Hierbei wurde das gesamte Tier verwertet. Die Ernährung der Nomaden bestand zu 80% aus tierischen Produkten.



Abbildung 4: Wilde Hanfpflanze in Kasachstan

Im südlichen Kasachstan brachten Uiguren, die aus China einwanderten, den Obst- und Gemüseanbau. Dieser ist vor allem in der Region um Almaty vorhanden. Die Kasachen bezeichnen diese Region als den Garten Eden.

Wesentlich stolzer als auf ihre Äpfel sind die Kasachen jedoch auf ihre Pferde, was an dieser Stelle erwähnt werden muss. Kasachen lieben Pferde! Das gilt nicht nur für die Haltung dieser Spezies, sondern auch für den Genuss des Fleisches und deren Milchprodukte.

Pferdefleisch wird in Kasachstan eine gesundheitsbringende Wirkung zugeschrieben. Dasselbe gilt für Stutenmilch.

Der kasachische Öko-Sektor

Steter Tropfen höhlt den Stein. Mittlerweile gibt es einen nationalen gesetzlichen Rahmen und zwei Bio-Verbände in Kasachstan.

Geschichte

Um 1930 wurden die Nomaden durch die sowjetische Regierung gezwungen, ihr bisheriges Leben aufzugeben und sesshaft zu werden.

Es folgte durch staatliche Förderung eine gewaltige Umwandlung von Steppenland in Ackerland. Zudem wurde der Viehbestand enorm aufgestockt. Nach dem Zerfall der Sowjetunion und dem Wegfall von staatlichen Subventionen für die Landwirtschaft wurde das urbar gemachte Ackerland sich selbst überlassen.

Es entstanden einige Agrohholdings und kleinere familiengeführte landwirtschaftliche Betriebe. Die ersten ökologischen Betriebe entstanden um die Jahrtausendwende. Hierbei handelte es sich um Großbetriebe, die in der Bio Zertifizierung neue Absatzmöglichkeiten sahen. Diese Betriebe produzieren pflanzliche Produkte ausschließlich für den Export.

Auch internationale Organisationen wie die **FAO** (↪) und die **OSZE** (↪) engagieren sich seit Anfang der 2000er Jahre, um die Lebensmittelversorgung durch nachhaltige Landwirtschaft zu sichern.

Im Jahr 2012 hat der Präsident der Kasachischen Republik die Strategie „Kasachstan 2050: der neue politische Kurs des erfolgreichen Staates“ vorgestellt. Das legte den Grundstein zum staatlichen Ausbau des ökologischen Landbaus in Kasachstan.

Nationaler gesetzlicher Rahmen

Am 27.11.2015 hat Kasachstan das Gesetz Nr. 432 über die ökologische Produktion erlassen. Dieses Gesetz definiert die rechtliche, wirtschaftliche, soziale und organisatorische Basis der ökologischen Produktion mit dem Ziel Sicherstellung einer nachhaltigen Nutzung der Böden, Förderung von gesunder Ernährung und Umweltschutz. Im Gesetz werden folgende Bereiche berücksichtigt: landwirtschaftliche, verarbeitete, Aquakultur und Wildsammlungs-Produkte.



Abbildung 5: Jurte mit Schafen in den Bergen Kasachstans

Das kasachische Bio-Gesetz ist vom Grundsatz an die Bio-Verordnung der Europäischen Union angelehnt. Nur ist es noch nicht ganz so detailliert ausgearbeitet.

Um das Gesetz Nr. 432 über die ökologische Produktion zu realisieren, sind folgende Regelungen erstellt worden:

- Regeln für die Herstellung und den Umsatz von ökologischen Produkten, die vom Landwirtschaftsministerium am 23. Mai 2016 unter Nr. 230 erlassen wurden;
- Regeln für die Führung eines Registers der Produzenten der ökologischen Produkte, die vom Landwirtschaftsministerium am 18. Dezember 2016 unter Nr. 1-3/1102 erlassen worden;
- Liste der Stoffe, die bei der Herstellung von ökologischen Produkten verwendet werden dürfen. Diese Liste wurde vom Landwirtschaftsministerium am 23. Mai 2016 unter Nr. 231i erlassen.

Im Jahr 2017 wurden weitere drei nationale Standards verabschiedet, die 2018 in Kraft traten, um die ökologische Produktion und Kennzeichnung zu regeln.

- CT PK 3109-2017 Kennzeichnung:
Technische Anforderungen und Reihenfolge der Kennzeichnung von Bioprodukten;
- CT PK 3110-2017 Konformitätsbewertung:
Anforderungen der Behörden zur Bestätigung der Konformität der Produktion von ökologischen Erzeugnissen und ökologischen Produkten;
- CT PK 3111-2017 Ökologische Produkte:
Anforderungen an den Herstellungsprozess

In Kasachstan existiert bisher nur eine nach Nationalem Standard akkreditierte staatliche Kontrollstelle. Laut Aussage der Akkreditierungsstelle ist bislang in Kasachstan kein Betrieb nach kasachischem Bio-Gesetz zertifiziert. Eine private Kontrollstelle befindet sich im Aufbau. KazBioKontrol soll die ersten kasachischen Produzenten zertifizieren.

Verbände und Organisationen: Qazaqstan Organic Producers Union

The Union of Organic Producers of Kasachstan wurde im November 2018 gegründet. Der Hauptgrund bestand

zunächst darin, die Dachmarke „Qazaq Organic Food“ zu promoten.

Seit 2019 ist sie Mitglied der **International Federation for Organic Agriculture IFOAM**. Die Union vereint Teilnehmer des ökologischen Landbaus, landwirtschaftliche Produzenten, Experten und Wissenschaftler. Das Ziel des Verbandes ist die Entwicklung des Exports und die Etablierung kasachischer ökologischer Agrarprodukte durch die Aufklärung von Verbrauchern.

Die Union of Organic Producers of Kasachstan arbeitet sowohl für gemeinsame Ziele als auch für spezifische Anliegen der Verbandsmitglieder. Der Hauptakteur Arsen Kerimbekov veranstaltet immer wieder Infoveranstaltungen über den ökologischen Landbau.

In 2020 war Kasachstan mit einem Stand auf der **Bio Fach** in Nürnberg vertreten. Dieser wurde durch die Qazaqstan Organic Producers Union organisiert und durch den Deutsch- Kasachischen Agrarpolitischen Dialog unterstützt

Verbände und Organisationen: KAZFOAM

Die Organisation **KAZFOAM** (Kasachische Föderation der ökologischen Landbaubewegungen) ist als erste Organisation seit 2010 im ökologischem Landbau tätig. Der Vorsitzende der KAZFOAM Yevgeniy Kimov organisierte im September 2010 zusammen mit seinen Kollegen der Organic Federation of Ukraine eine Konferenz zum Ökologischen Landbau in Kasachstan (↗).

Zurzeit arbeitet KAZFOAM mit 30 Partnerbetrieben zusammen. Die Mitgliedschaft im Verband ist zurzeit noch kostenlos. Das soll, um die Kosten zu decken, demnächst geändert werden. Dennoch bleibt der Verband nicht kommerziell.



Abbildung 6: Kasachisches Öko-Label

Der Verband plant momentan die Einrichtung von ökologischen Demonstrationsbetrieben in der Region Almaty mit den Schwerpunkten Obst- und Gemüseanbau.

Der Verband wird von **USAID** (↗), **UNDP** (↗) und der **FAO** (↗) gefördert.

Kontrollstellen

Für nach dem Nordamerikanischen Biostandard **NOP zertifizierte Betriebe** existiert eine Online Datenbank (↗) mit Such- und Filterfunktion, so dass z.B. alle Betriebe mit ihrer jeweiligen Kontrollstelle für Kasachstan angezeigt werden. Da dort nur Betriebe gelistet werden, die nach NOP Standard zertifiziert sind, gibt die Datenbank leider keinen Aufschluss über nach EU- Bio-zertifizierten Betrieben.

In Deutschland gibt es eine vergleichbare **Online-datenbank** (↗) nur für **deutsche Betriebe**. Die Kontrollstellen sind verpflichtet, die von ihnen zertifizierten Unternehmen dort zu veröffentlichen.

Ein Verzeichnis der aktuell **zugelassenen Kontrollstellen in "Drittländern"** ist im Anhang IV der EU Gesetzgebung zu finden (↗). Dort ist für jede Kontroll-



Abbildung 7: Treffen mit der russischen Delegation auf dem kasachischen Stand auf der Biofach 2020

stelle tabellarisch aufgeführt, für welchen Kontrollbereich in welchen Ländern unter welchem Kontrollstellencode eine Zulassung besteht. Derzeit sind insgesamt 17 Kontrollstellen registriert. Allerdings sind zurzeit nur etwa 7 Kontrollstellen tatsächlich in Kasachstan tätig. Über die Hälfte der derzeit 53 zertifizierten Unternehmen wird von der ukrainischen Kontrollstelle "Organic Standard" (KZ-BIO-108) (↗) zertifiziert.



Abbildung 8: Kasachischer Stand auf der Biofach 2021

Leider existiert hier keine globale Datenbank, auf der sämtliche Betriebe auffindbar sind. Die im Drittland tätigen Kontrollstellen sind jedoch gehalten, ihre nach EU-Äquivalent zertifizierten Betriebe in einer Liste auf ihrer Homepage zu veröffentlichen. Aufgrund von zum Teil suboptimal gestalteten Webseiten und Sprachbarrieren macht das eine Suche und Prüfung des aktuellen Status eines kasachischen Bio-Betriebes umständlich und zeitaufwendig.

Über die Website der **europäischen Kommission** (↗) können auch aktuelle Informationen zu zusätzlichen Vorgaben für den Import von Bio-Produkten in die Europäische Union heruntergeladen werden. So bestehen weiterhin Auflagen für ökologische Lebensmittel, die aus Kasachstan in den EU-Raum exportiert werden sollen.

Info

Verband Qazaqstan Organic Producers Union



— Ansprechpartner: Arsen Kerimbekov

<https://www.qopunion.bio/>

Verband KAZFOAM



— Ansprechpartner: Yevgeniy Kimov

<https://de-de.facebook.com/KAZFOAM/>

Lehre und Forschung

Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es noch keine staatliche Lehranstalt für den ökologischen Landbau. Weder praktisch noch universitär. Die einzigen Weiterbildungsmöglichkeiten in Kasachstan sind die Veranstaltungen vom **Deutsch-Kasachischen Agrarpolitischen Dialog** (↗) und den oben genannten Verbänden.

In 2021 hat das **kasachische Forschungsinstitut für Agrartechnik und Pflanzenbau** die Ausschreibung der kasachischen Regierung zum Forschungsauftrag im ökologischen Landbau gewonnen und startet demnächst ihre Forschung.

Die Themen werden sein: Ökologisches Anbausystem mit der Schaffung von nachhaltigen, sicheren Agro-Systemen auf der Basis von biologischen Fruchtfolgen, kosteneffizienten Agro-Technologien und umweltfreundlicher Produktion.



Abbildung 9: Informationsveranstaltung zum ökologischem Gartenbau Juni 2021

Info

Deutsch-Kasachischer Agrarpolitischer Dialog



- 4a Korgalzhinskoe highway
Business Center „Vega“,
Büro 305
010000 Nur-Sultan, Kasachstan
- Tel: +7 747 3663091
E-Mail: info.apdkaz@afci.de

<https://agardialog-kaz.de/de/>

Kasachisches Forschungsinstitut für Agrartechnik und Pflanzenbau



- Erlepesova street 1.
040909 Almalyk village
Karasay district, Almaty region
- Ansprechpartnerin (Ökologischer Landbau):
Frau Kolusenko Marina
(Tel: +7 72771 53130 057)

<https://kazniiz.kz/en/homepage/>

Erzeugung von pflanzlichen und tierischen Rohstoffen

Eindeutiger Schwerpunkt liegt auf der pflanzlichen Erzeugung. Sehr große Zunahme der ökologisch zertifizierten Fläche in den letzten Jahren trotz starker Abnahme des Verkaufs von Bio-Weizen in 2019.

Zertifizierte Fläche

Die ökologisch bewirtschafteten Flächen liegen in den Gebieten Kostanay, Akmola, Almaty und Nord-Kasachstan, sowie in den Gebieten Karagandy und Aktobe. Wobei Kostanay wohl die größte ökologische Fläche hat.

Die Bio-Anbaufläche in Kasachstan liegt derzeit bei 294.289 ha (2019). Der Anteil der Bio Fläche an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche beträgt 0,1%. Der Zuwachs der ökologischen Anbaufläche betrug in den letzten 10 Jahren 120%: Ein enormer Anstieg von 53% ist zwischen dem Jahr 2018 und 2019 zu verzeichnen. Die ökologische Fläche wurde um 102.156 ha vergrößert. Damit besetzt Kasachstan den 8. Platz des weltweiten Flächenzuwachses (Willer, Trávníček, Meier & Schlatter 2021)¹.

Die 10 Länder mit dem größten Zuwachs an Bio-Anbaufläche (2019/ha)

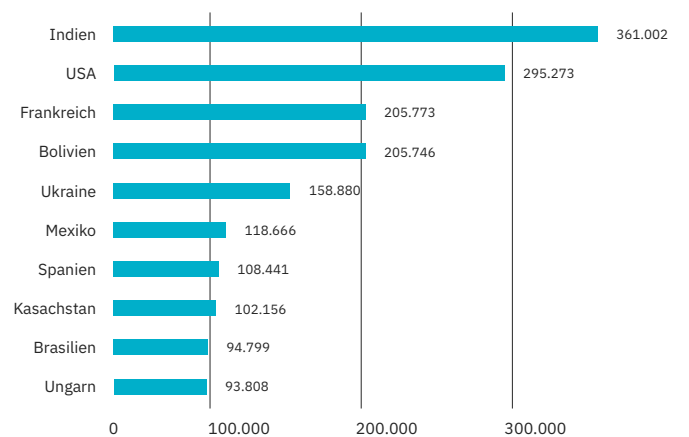


Abbildung 10: FiBL survey 2021

1 Willer, H., Meier, C., Trávníček, J. & Schlatter, B. (2021). The World of Organic Agriculture Statistics and Emerging Trends 2021. Frick and Bonn.: FiBL and IFOAM

Bio Erzeugung

Die kasachische Regierung führt bislang weder Statistik über die im Land ökologisch bewirtschaftete Fläche noch über die Anzahl der ökologisch wirtschaftenden Betriebe.

Nach Abfrage der Kontrollstellenwebseiten, die in Kasachstan aktiv sind, werden derzeit 36 Produzenten zertifiziert. Zusätzlich sind 17 Betriebe im Handel und Export tätig.

Teilt man die im vorherigen Abschnitt veranschlagten 294.289 ha durch die ermittelten 36 aktiven Produzenten, erhält man eine Durchschnittsgröße von 8174 ha je Ökobetrieb.

In Kasachstan sind derzeit keine tierhaltenden Betriebe zertifiziert. Der Schwerpunkt der kasachischen Ökolandwirtschaft liegt in der Erzeugung von Getreide, Hülsenfrüchten und Ölsaaten.

Außerdem existieren Wildsammlungsprojekte für Süßholzwurzeln und div. Kräuter für Arzneitees. Es gibt eine Bioimkerei.



Abbildung 11: Süßholzwurzeln in Kasachstan

Produktkategorien der Bio-Lebensmittelimporte nach Exportländern (2019/Mio. t)

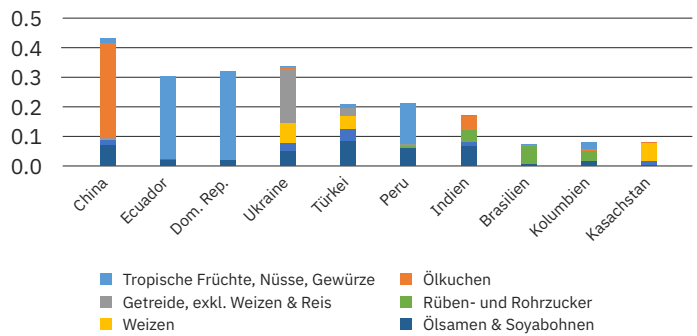


Abbildung 12: Bio-Lebensmittelimporte nach Exportländern (European Union, 2021)

Importmengen von Bio-Getreide, Ölsaaten und Zucker nach Exportländern (2020/Mio. t)

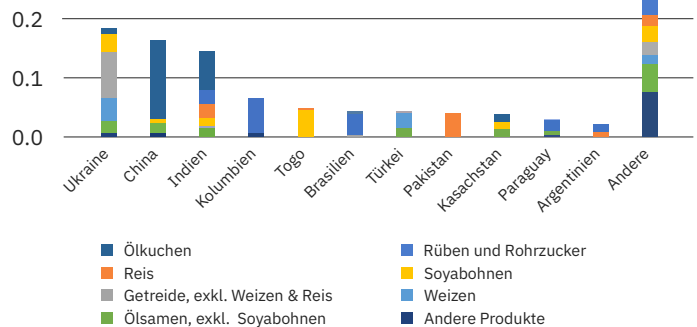


Abbildung 13: Importmengen von Bio- Getreide, Ölsaaten nach Exportländern (European Union, 2021)

Export von Rohstoffen aus Kasachstan

In Kasachstan werden so gut wie keine heimischen Bio-lebensmittel vermarktet und die drei auf der oben genannten NOP Datenbank gelisteten Erzeuger sind ebenfalls EU-Äquivalent zertifiziert. Diese beiden Tatsachen lassen die Vermutung zu, dass nahezu 100% der in Kasachstan erzeugten Bioprodukte nach Europa exportiert werden.

Da derzeit noch keine verlässlichen Daten durch kasachische Stellen für den Export von Bioprodukten zur Verfügung stehen, können bis auf Weiteres nur die Daten der Europäischen Kommission zum Import von Bioprodukten zu Grunde gelegt werden ([↗](#)). Im dort abrufbaren Marktbericht stieg Kasachstan im Jahr 2019 in die Top Ten der Lieferanten von Bio-Produkten für die EU auf.

Der größte Teil der Lieferungen war Getreide. Obwohl im Jahr 2019 der Flächenzuwachs 53% betrug, ist

der Export von Bio Weizen aus Kasachstan in die EU um 96% gesunken.

Gründe hierfür liegen in dem niedrigen Getreidepreisniveau für ökologisches Getreide. Für die kasachischen Exporteure hat sich der Mehraufwand für zusätzliche Kontrollen, Beprobung und die Frachtkosten nicht gerechnet. Es war wahrscheinlich ähnlich lukrativ, die Ware konventionell in die Nachbarstaaten zu vermarkten. Das Gesamtexportvolumen aus Kasachstan sank dadurch um 30% auf 40.692 t.

Dagegen steigerte Kasachstan sein Exportvolumen von Ölsaaten und Ölkuchen enorm.

Import von Bio-Produkten nach Kasachstan

Kasachstan erzeugt vor allem Agrarrohstoffe für den Export. Es existiert keine Verarbeitung, die zusätzliche Rohstoffe benötigt. Auch in gut sortierten kasachischen Supermärkten stehen nur wenige verarbeitete Bioprodukte aus der EU. Daraus schließen wir, dass kein Import von ökologischer Rohware nach Kasachstan stattfindet.

Import Volumina Bio-Ölsaaten nach Exportländern (tsd. t)

	2019 Importe	2020 Importe	Veränderung (%)	2020 Anteil (%)
China	18.9	19.6	4.1	14.3
Ukraine	29.1	19.3	-33.7	14.1
Türkei	37.8	15.9	-58.0	11.6
Kasachstan	12.5	15.1	21.6	11.0
Indien	13.1	14.1	7.8	10.3
Russische Föderation	3.7	13.2	259.8	9.6
Ägypten	4.6	9.3	99.8	6.8
Moldawien	15.7	8.5	-45.7	6.2
Total	156.3	137.1	-12.3	100.0
Anteil ausgewählter Länder am Gesamtvolumen in (%)	87	84		

Abbildung 14: Import Volumen von Bio-Ölsaaten nach Exportländern (European Union, 2021)

Import Volumina Bio-Ölkuchen nach Exportländern (tsd. t)

	2019 Importe	2020 Importe	Veränderung (%)	2020 Anteil (%)
China	253.0	134.8	-46.7	58.1
Indien	28.2	66.5	135.8	28.7
Kasachstan	2.0	11.7	469.6	5.0
Ukraine	8.1	7.4	-9.4	3.2
Äthiopien	0.0	5.2	N.A.	2.3
Brasilien	5.7	4.6	-19.4	2.0
Total	298.1	231.8	-22.2	100.0
Anteil ausgewählter Länder am Gesamtvolumen in (%)	100	99		

Abbildung 15: Import Volumen von Bio-Ölkuchen nach Exportländern (European Union, 2021)

Import Volumina Bio-Ölkuchen nach Exportländern (tsd. t)

	2019 Importe	2020 Importe	Veränderung (%)	2020 Anteil (%)
Togo	42.3	51.0	20.4	37.1
Ukraine	17.1	28.7	67.8	20.9
Indien	21.6	15.6	-27.8	11.3
Kasachstan	7.4	11.0	49.6	8.0
Uganda	2.3	8.8	282.7	6.4
Benin	0.7	6.3	758.5	4.6
Burkina Faso	3.7	5.2	41.1	3.8
China	26.5	4.4	-83.4	3.2
Total	130.3	137.3	5.4	100.0
Anteil ausgewählter Länder am Gesamtvolumen in (%)	93	95		

Abbildung 16: Import Volumen von Bio-Sojabohnen nach Exportländern (European Union, 2021)

Verarbeitung und Handel von Bioprodukten

Wie bereits erwähnt, werden in Kasachstan ausschließlich die selbstproduzierten Roherzeugnisse verarbeitet. Es wird das Öl aus der Leinsaat gepresst und so Ölkuchen und Leinöl hergestellt. Süßholzwurzeln werden getrocknet und zerkleinert. Lässt man die EU-Bio Verordnung außer Acht, handelt es sich eher um eine Aufbereitung der erzeugten Rohstoffe als um eine tatsächliche Verarbeitung.

Damit lässt sich der fehlende Import von Rohstoffen erklären. Die Tatsache, dass in Kasachstan keine Verarbeitung stattfindet, dient als Indiz für den nicht vorhandenen Biomarkt in Kasachstan selbst. In einigen sehr gut sortierten Supermärkten sind vereinzelt importierte und nach EU-Bio-Verordnung zertifizierte Biowaren zu finden. Der geringe Umfang an zertifizierten Produkten ist jedoch kein Hindernis, andere Produkte mit dem Hinweis „Ökologisch“ zu bewerben.



Abbildung 17: Ökologische Abteilung in einem kasachischen Supermarkt

Der Bio Markt in Kasachstan

In Kasachstan existiert in ganz geringem Umfang ein Markt für ökologische Lebensmittel, die nach Kasachstan importiert werden und meist das Vierfache des üblichen Preises kosten. Sie werden eher von Ausländern konsumiert. Im Gegensatz dazu gibt es für biologisch erzeugte Lebensmittel aus Kasachstan keinen Markt.



Abbildung 18: Mutmaßlich glückliche Pferde in Kasachstan

Mögliche Gründe dafür werden im folgendem aufgezeigt. Es muss jedoch vermerkt werden, dass hierfür keine repräsentative Verbraucher Umfrage gemacht wurde. Es werden vielmehr die Aussagen einzelner Kasachen über die kasachische Lebensweise wiedergegeben und Schlussfolgerungen gezogen.

Wie bereits erwähnt, hat Fleisch in der kasachischen Ernährung eine zentrale Rolle. Besondere Wertschätzung erhält Pferdefleisch. Hat man einige Handy Nummern kasachischer Bürger gespeichert, so erhält man regelmäßig Videos über die jeweiligen Messenger Dienste. Diese beinhalten immer Pferde in der weiten kasachischen Steppe. Mal Zuchttiere, mal Fleischpferde. Es ist also omnipräsent, dass die Pferde in der Steppe grasen und somit gutes Fleisch und Milch geben.

Für die Kasachen hat etwas gute Qualität, wenn es in Kasachstan produziert wurde. Es wird ihrem Verständnis nach mit Bio gleichgesetzt. Ein weiteres wichtiges Qualitätsmerkmal für die kasachische Bevölkerung ist die Halal- Zertifizierung. Diese ist den überwiegend muslimischen Kasachen ebenfalls sehr wichtig.

Während des Besuches eines edlen kasachischen Supermarktes fragte ich die Marktleiterin nach Biopro-

dukten. Sie führte mich zu den regionalen Produkten, mit dem Hinweis, dies sei alles Bio.

Es verhält sich in Kasachstan also anders als in Russland und in der Ukraine (↵). In den beiden Ländern entwickelte sich ein Bewusstsein für ökologische Lebensmittel, weil es in betuchten Kreisen als hipp galt, Bioprodukte zu konsumieren. Dieses Bewusstsein setzt sich dort auch langsam bei der durchschnittlichen Bevölkerungsschicht durch.

Beweggründe für den Konsum ökologischer Lebensmittel ist oft der Gesundheitsaspekt aber auch der Tierwohl-Gedanke. Und darin könnte ein anderer Punkt für den mangelnden Bio-Markt liegen. Die Bevölkerung Kasachstans ist zum großen Teil muslimisch und somit wird kein Schweinefleisch konsumiert. Große Schweinemastanlagen existieren nicht und somit keine Berichte über Quälereien und Medikamentenmissbrauch.

Außerdem darf man bei all dem Räsonieren über den Ökolandbau nicht vergessen, dass Kasachstan ein Schwellenland ist und möglicherweise die Bevölkerung primär andere Probleme hat, als sich auf der Verbraucherebene mit dem Ökolandbau zu beschäftigen.



Abbildung 19: Lokale Milchprodukte

Potentiale

Das Flächenpotential für Ackerfrüchte ist riesig, Alternativen zu Getreide wie z.B. Hanfanbau, aber auch extensive Bewirtschaftung der Steppe können ein wirksames Mittel zur Anpassung an den Klimawandel darstellen.

Die kasachischen Produzenten von Bio-Rohwaren sind über 90% riesige Agrohholdings, die an einer Zertifizierung teilnehmen und nach der Ernte entscheiden, ob sich ein Export in die EU lohnt. Ein mit Deutschland vergleichbarer Biomarkt existiert nicht. Zum einen, weil die Menschen, die im ländlichen Raum leben, oft Selbstversorger sind und zum Teil ihre Verwandtschaft in den Städten noch mitversorgen.

Es besteht in der Bevölkerung Kasachstans kein Wunsch nach ökologischen Lebensmitteln und (noch) kein Bewusstsein dafür.

Aus Gesprächen mit konventionellen Hülsenfruchtproduzenten und Vertretern von Agrarchemiefirmen wissen wir, dass es dort normal ist, die Hülsenfrüchte vor der Ernte tot zu spritzen, um eine gleichmäßige Reife zu erhalten. Besagte Vertreter vor Ort rieten eindringlich vom Verzehr kasachischer Hülsenfrüchte ab.

Obwohl diese Problematik noch nicht bei den kasachischen Verbrauchern angekommen ist, so ist sie in der kasachischen Regierung doch bewusst. Sie hat, wie bereits beschrieben, sogar die Förderung der gesunden Ernährung mit in ihre Bioverordnung aufgenommen.

Sicherlich haben die Bemühungen der FAO und der OSZE maßgeblich dazu beigetragen.

Wie zuvor erwähnt, steht Kasachstan immer noch auf der EU Drittlandliste der unsicheren Staaten. Der Bioproduktexport aus Kasachstan in die EU ist für die Exporteure mit erheblichem Aufwand verbunden. So wird jede Charge noch einmal extra beprobt. Es finden zwei Regelkontrollen im Jahr statt. Dennoch besteht immer die Gefahr der „Vermehrung“ von Bioprodukten auf dem Weg in die EU. Abhilfe könnte eine stringendere Kontrolle und Dokumentation der kasachischen Behörden schaffen.

Das weltweit größte Problem der Landwirtschaft, der Klimawandel, ist auch in Kasachstan deutlich zu spüren. In den letzten Jahren hat die Wasserknappheit im gesamten Land stark zugenommen. Die Erträge vor allem im Weizenanbau gehen beständig zurück und werden durch Vergrößerung der Anbaufläche kompensiert. Das wird langfristig dazu führen, dass immer mehr Steppenland umgebrochen wird, um Getreide anzubauen. Damit wird aber immer mehr CO² freigesetzt. Die Steppenböden sind nämlich hervorragende CO² Speicher. Allerdings sollte die Steppe dann nur sehr extensiv beweidet werden.

Die Steppen sind sehr wertvolle und schützenswerte Biotope, die allerdings für Rinder viel zu minderwertiges Futter bieten, so dass diese wahrscheinlich sehr lange brauchen, um Schlachtreife zu erlangen.

Je länger ein Rind lebt, desto mehr klimaschädliches Gas stößt es aus. Außerdem kommen Rinder zwar bei entsprechender Fütterung (die dort nicht gegeben ist) hervorragend mit Kälte klar, da ihre mikrobielle Verdauung Wärme abgibt, dafür jedoch nicht mit der im Sommer vorherrschenden Hitze. Deshalb sollten zur Veredlung des Steppengrases wie schon immer Pferde genutzt werden. Sie sind angepasst an das Futter, das Klima und stoßen weniger Treibhausgase aus.

Pferdefleisch ist in Deutschland nicht sehr gefragt, so dass wohl ohne ausgeprägte Aufklärung und Werbung keine Absatzmöglichkeit in Deutschland besteht. In Deutschland ist uns kein biozertifizierter Pferdefleischanbieter bekannt. Hier zu Lande landet Pferdefleisch leider meist im Hundefutter.

Eine weitere Exportmöglichkeit bestünde aus kasachischer sprühgetrockneter Pferdemilch. Reist man durch Kasachstan, so entdeckt man an den



Abbildung 20: Der Hanf wächst trotzdem

Feldrändern immer wieder Hanfpflanzen.

Er gehört zu den ältesten Nutz- und Heilpflanzen und ist dadurch vielseitig einsetzbar.

Seine Fasern sind hervorragend geeignet, um daraus Kleider und Papier herzustellen. Aus Hanffasern gefertigtes Dämmmaterial wird in der Automobilindustrie genutzt.

Aber sein großes Potential hat der Hanf in der humanen Ernährung. Er liefert alle neun essentiellen Aminosäuren, Zink sowie Vitamin E. Sein Öl besticht mit einem hervorragenden Verhältnis der Omega 3 zu 6 Fettsäuren von 3:1. Zudem beinhaltet es Gamma Linolsäure und schmeckt ausgezeichnet.

Natürlich könnte Hanf auch in der Tierernährung zum Tragen kommen, aber das wäre eine Verschwendung.

In Deutschland sind alle Hanfprodukte relativ teuer. Seinen Inhaltsstoffen nach zu urteilen, ist er natürlich jeden Cent wert. Betrachtet man jedoch den Anbau von Hanf, fragt man sich, warum der Preis so hoch ist. Hanf ist eine sehr genügsame Pflanze. Er kann im Boden sehr tief wurzeln, dadurch unterdrückt er Unkraut sehr erfolgreich. Aufgrund seiner tiefen Wurzeln hat er einen sehr geringen Wasserbedarf.

Es bietet sich an, Hanf in der Fruchtfolge nach Leguminosen zu pflanzen. Hanf ist selbstverträglich, kann also in der Fruchtfolge mehrfach hintereinander vorkommen. Für die Ernte von Hanf ist spezielle Technik erforderlich. Das Hanfstroh kann geschreddert und gesiebt werden. Die entstandene Wolle kann als Dämmmaterial oder Textil genutzt werden. Aus den restlichen Fasern könnten Ziegelsteine und Faserplatten für den Bau gefertigt werden. Es kann also die gesamte Pflanze genutzt werden.

In Deutschland ist der Nutzhanfanbau erlaubt aber mit erheblichem bürokratischem Aufwand verbunden, was seinen hohen Preis ausmacht.

Eine weitere Nutzung des Hanfes ist die medizinische Wirkung, zum Beispiel das CBD, meist als Öl verkauft. Da dessen Vertrieb in Deutschland rechtlich noch nicht endgültig geklärt ist, empfiehlt sich für Kasachische Betriebe keine Investition für den Export von CBD-Öl.

Fazit

Die kasachische Regierung ist mit ihrer Förderung des ökologischen Landbaus bereits auf einem sehr guten Weg.

Um diesen weiter zu optimieren, sollten die kasachischen Verbraucher miteinbezogen werden. Es bedarf massiver Aufklärungskampagnen über den ökologischen Landbau. Diese müssen die Vorteile aufzeigen, den der ökologische Anbau dem Land Kasachstan bringt. Unter anderem gute, sichere und langfristige Nahrungsmittelversorgung, Ressourcenschonung, Erhaltung einzigartiger Lebensräume durch klimafreundliche Anbaumethoden, Erhaltung bzw. Verbesserung der Wasserqualität. Außerdem sollte die Kampagne die Verbraucher über die Öko-Labels informieren.

Der Markt für in Kasachstan produzierte Lebensmittel sollte schnellstmöglich erschlossen und ausgebaut werden.

Eine strengere Kontrolle auf allen Ebenen des kasachischen Marktes bringt natürlich auch Vorteile für den Export von Biorohwaren. Durch strengere Kontrollen im Land, durch die zu schaffenden Kontrollstellen, könnten die Exporte nach Europa in Zukunft sicherer gestaltet werden. Kasachstan könnte dadurch von der Drittland-Liste der unsicheren Länder gestrichen werden, was ein großer Vorteil wäre für die Versorgung mit ökologischen Rohwaren in Deutschland.

Um eigene Experten für den Ökolandbau zu bekommen, wäre es sinnvoll, den Bereich der Lehre und der Forschung auszubauen. Die Universität Kassel ([↗](#)) ist die erste Universität in Europa die eine Professur im Ökologischen Landbau eingerichtet hat.

Durch eine verstärkte Kooperation zwischen Universitäten mit Öko-Lehrstuhl in Deutschland mit interessierten kasachischen Universitäten könnte mehr Fachwissen und eine Bildungsinfrastruktur zur ökologischen Landwirtschaft im Land entstehen.

Info

Universität Kassel

— Professur im Ökologischen Landbau

<https://www.uni-kassel.de/uni/universitaet/kontakt-und-standorte/standort-witzenhausen>

Abbildungen und Quellen

Abbildungen

1	Karte Kasachstan	3
2	Wildapfel vor dem Thian-Shan Gebirge	4
3	Prezewalskipferde in der kasachischen Steppe	5
4	Wilde Hanfpflanze in Kasachstan	5
5	Jurte mit Schafen in den Bergen Kasachstans	6
6	Kasachisches Öko-Label	7
7	Treffen mit der russischen Delegation auf dem kasachischen Stand auf der Biofach 2020	8
8	Kasachischer Stand auf der Biofach 2021	8
9	Informationsveranstaltung zum ökologischem Gartenbau Juni 2021	9
10	FiBL survey 2021	10
11	Süßholzwurzeln in Kasachstan	10
12	Bio-Lebensmittelimporte nach Exportländern (European Union, 2021)	11
13	Importmengen von Bio-Getreide, Ölsaaten nach Exportländern (European Union, 2021)	11
14	Import Volumen von Bio-Ölsaaten nach Exportländern (European Union, 2021)	11
15	Import Volumen von Bio-Ölkuchen nach Exportländern (European Union, 2021)	12
16	Import Volumen von Bio-Sojabohnen nach Exportländern (European Union, 2021)	12
17	Ökologische Abteilung in einem kasachischen Supermarkt	13
18	Mutmaßlich glückliche Pferde in Kasachstan	14
19	Lokale Milchprodukte	15
20	Der Hanf wächst trotzdem	17

Quellen

European Union, Market analyses and briefs, https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/performance-agricultural-policy/studies-and-reports/market-analyses-and-briefs_en (abgerufen Juni 2021).